

iaCB Härtel im Outback...

Dreißig Stunden in einem Flugzeug der Lauda Air – Economy Class noch dazu. Warum zum Teufel tut man sich das an. Ganz freiwillig sicher nicht, es muss doch einen Grund dafür geben. Dieser allerdings ist stichhaltig. Und heißt Auslandssemester. Was soll man da noch dazu sagen, außer JA, GERNE, SOFORT. Also die Qual der Wahl. Aus Universitäten (und ähnlichem) aus aller Herren Länder, West & Ost, Nord & Süd. Nah & Fern. Bei mir ist es dann ziemlich südlich, ziemlich östlich, und auch ziemlich fern geworden. Die Vorbereitungen kurz und schmerzlos über Internet, dann der Flug. Für Raucher eine Katastrophe, also auch für mich auch eine Katastrophe. Aber wenigstens das Bier war gratis. Das hilft.



Ankunft in Melbourne im australischen Bundesstaat Victoria. Sofort nach der ersten schnell inhalierten Zigarette sind die ausgestandenen Leiden während des Fluges vergessen. Ausgezeichnete Aussichten, der australische Sommer in Melbourne will genossen werden. Die paar organisatorischen Angelegenheiten wie Wohnung, Auto etc. sind schnell erledigt.

Die zwei Wochen sind wild, jeden Tag unterwegs, Sightseeing und Trinkkultur wechseln sich ab, fürs Essen bleibt kaum Zeit (trotz einer gewaltigen Auswahl an Restaurants – national und international), auch den Grand Prix schauen wir uns an. Selten, dass sich mein Studienkollege und Mitbewohner und ich nicht um den Hals gefallen sind, wenn wir nach hartem Kampf und durchzechter Nacht erfolgreich die anstrengende und langwierige Prozedur des Wohnungstüröffnens erfolgreich hinter uns gebracht hatten. Am nächsten Tag wieder Melbourne, diesmal nüchtern, sicherlich eine der lebenswertesten Städte der Welt (natürlich subjektiv). Die

Leute freundlich, offen und unkompliziert. Manchmal zu offen, freundlich und unkompliziert.



Doch auch hier beginnt die Uni. Selbst wenn ich hier in akademischer Hinsicht keine Bäume ausreißen will, so habe ich mir doch vorgenommen, die universitäre Angelegenheit mit dazugehörigem Ernst anzugehen. Aber wo – bei zwei Tagen pro Woche auf der Uni – der wirkliche Schwerpunkt meines Aufenthaltes hier liegt, das kann man sich wohl vorstellen. Deswegen nun auch zum wirklich Wichtigen: Was kann man in Australien (und das ist groß!) anstellen, wenn man gerade nichts für die Uni zu tun hat (oder tun will!). Freizeit hatte ich genug. Das heißt zwar nicht, dass es für die Uni nichts zu tun gäbe. Aber jeder hat nun mal seine eigene Einstellung, wie er seine Ressourcen plant, um alles erfolgreich zu meistern.



Australien bietet alles, was das Herz begehrt. Fast wie Österreich (+ Meer!). Ausflüge rund um Melbourne, Skifahren am Mount Buller, Great Ocean Road, Ayers Rock, Gold Coast, Great Barrier Reef, Perth, die 12 Apostels, Surfen, Wellenreiten, Wandern, raus ins Outback (das ist wirklich etwas anderes!), rein in die Bibliothek, kurz in der Bibliothek bleiben, reines Gewissen, raus aus der Bibliothek (damit es nicht so aussieht, als hätte ich gar

nix getan!), rein ins Stadion – Australian Football, Cricket, was auch immer. Alle meine Erwartungen wurden übertroffen, und wichtiger, alle meine Befürchtungen blieben aus. Auf der Uni war weniger zu tun als befürchtet, rundherum habe ich mehr erlebt und gesehen als erwartet (und der Aufenthalt ist noch lange nicht zu Ende...).

Der Standard-Rat an junge Corpsbrüder (ich hoffe es wird wieder solche geben...) zum Abschluss soll natürlich nicht fehlen. Wenn sich Euch die Möglichkeit bietet, ein Studiensemester oder gar ein Jahr im Ausland zu absolvieren, dann tut das auch. Egal wo, dort wo Ihr hinwollt. Die daraus resultierenden Erfahrungen sind einfach unbezahlbar. Vielleicht in erster Linie nicht fachlich; aber mal ehrlich, wer entscheidet sich schon aus rein fachlichen Motiven für ein Auslandssemester?



Meine Wurzeln kann und will ich nicht vergessen, Australien ist ein schöner Kontinent, Melbourne eine fantastische Stadt, aber trotzdem fehlt diesem Flecken Erde irgendwie das Flair, für welches ich Österreich und die Steiermark so sehr schätze.

In diesem Sinne, Heil Montania!

iaCB Härtel Montaniae sp. II Vandaliae